

Tier und Mensch der Nomaden benötigen eine Medizin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SANW-Jahresbericht / Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften**

Band (Jahr): - **(2002)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-650887>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Centre Suisse de Recherches Scientifiques (CSRS) in Côte d'Ivoire

Tier und Mensch der Nomaden

Gesundheit und Wohlbefinden sind heute in Afrika beeinträchtigt durch enorme soziale und wirtschaftliche Veränderungen. Diesem gesellschaftlichen Wandel passt das Centre Suisse de Recherches Scientifiques (CSRS) in Abidjan Forschung und Ausbildung an. Für die Nomaden steht in der Gesundheitsversorgung ein einheitlicher medizinischer Ansatz für Mensch und Tier in Ausarbeitung.

Das vor gut 50 Jahren in Côte d'Ivoire auf Initiative der Universität Neuchâtel und des Schweizerischen Tropeninstituts (STI) in Basel gegründete Centre Suisse de Recherches Scientifiques (CSRS) in Abidjan hat auf vier Kerngebieten Forschungsleistungen vollbracht: in zoologischen und botanischen Studien, auf den Gebieten der Entwicklung pflanzlicher Lebensmittel und der Urbanisierung sowie in der Parasitenforschung. Seit einigen Jahren wächst die Erkenntnis, dass die Forschungsanstrengung sich stark auf die Bedürfnisse der Region und ihrer Bevölkerung ausrichten hat. Dieses Verständnis war die beste Voraussetzung, dem CSRS eines der Forschungszentren des neuen Nationalen Forschungsschwerpunktes Nord-Süd (NCCR) zu übertragen.

Gesundheit und Wohlbefinden für Nomaden

In diesem NCCR ist das CSRS eines von neun, in den Ländern des Südens angesiedelten Forschungszentren für Gemeinsame Fallstudien-Gebiete, sogenannten Joint Areas of Case Studies (JACS). Zum JACS-Westafrika gehören neben Côte d'Ivoire Burkina Faso, Kamerun, Mauretanien und Tschad. Die sich verändernde Gesellschaft beeinflusst in diesen Ländern stark die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen. Klimaveränderungen führen dazu, dass die Nomaden ihre Wanderrouen südlicher legen und so vermehrt mit

der sesshaften Bevölkerung in Kontakt kommen. Die Übertragung von Krankheiten nimmt zu, nicht nur zwischen Menschen, ebenso zwischen Tier und Mensch. Gesundheitsgefährdend wirken sich zudem in der dichter besiedelten Region um den Tschadsee die knapper werdenden Wasserressourcen aus. Gesundheitskonzepte herkömmlicher Art sind bei den Nomaden gescheitert. Vielversprechend ist jedoch der neue Ansatz des «One-Medicine», der gleichzeitig bei Mensch und Tier für Gesundheit sorgt. Guéladio Cissé, JACS-Leiter am CSRS streicht die vielschichtigen Forschungsfragen hervor. «Hierfür können wir in unserem JACS dank einer grossen Zahl von Doktoranden interdisziplinär arbeiten.»

Kommunikations- und Ausbildungszentrum

Am CSRS kann ein neues Kommunikations- und Ausbildungszentrum aufgebaut werden. Den Bau dieses Télé Centre de formation hat die Willy Müller Stiftung im Berichtsjahr mit 187'000 Franken ermöglicht. Die Stiftung wird ebenfalls für den Unterhalt aufkommen. Mit dem Informatiknetz des CSRS und mit seinen Partnerstationen in Côte d'Ivoire und Westafrika verbunden, wird das neue Kommunikationszentrum Ausbildungs- und Forschungsaufgaben erleichtern. Neue Rechner ermöglichen bessere Internetauftritte, wissenschaftliche Bibliotheken, ein geografisches Informationssystem sowie statistische Analysen. Zusätzlich wird das Télé Centre de formation an die wissenschaftlichen Bibliotheken angeschlossen.

Forschung in bedrohten Gebieten

Die rebellischen Aufstände im September 2002 in Côte d'Ivoire haben sich auf zwei Forschungs-

Prof. Marcel Tanner (Präsident)
Leiter Schweiz. Tropeninstitut, Universität Basel
Sylvia Furrer (Sekretariat)



CSRS im Urteil der Eidgenössischen Räte

«Die im CSRS erprobten Forschungsansätze auf dem Gebiet der Biodiversität oder auf dem Gebiet der Verwendung knapper Ressourcen im Gesundheitswesen könnten analog ebenso für uns in der Schweiz wegen der finanziell angespannten Lage interessant sein.»



Professor Felix Gutzwiller,

Leiter der Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich, FDP-Nationalrat

benötigen eine Medizin

vorhaben des CSRS negativ ausgewirkt. Zum einen auf die Schimpansen-Forschung unter Christoph Bösch im Taï, welche international anerkannte Erkenntnisse über das Verhalten, insbesondere den Werkzeuggebrauch dieser Menschenaffen hervor- gebracht hat. Beeinträchtigt ist im heutigen Rebellengebiet Man ebenso die Erforschung der Bilharziose, einer parasitären Tropenkrankheit, die Saugwürmer, insbesondere beim Trinken von verunreinigtem Wasser, hervorrufen. «Diese beiden wichtigen Forschungszweige mussten wir zurück- stellen, werden sie aber bei Normalisierung der politischen Lage wieder aufnehmen», meint Profes- sor Marcel Tanner, Leiter des STI, als Präsident der CSRS-Kommission.



Von Weide zu Weide ziehend, leben die Fulbe-Nomaden in Tschad eng mit ihren Wasserbüffeln und Eseln zusammen. Für die Bekämpfung von Krankheiten braucht es deshalb den Ansatz der «One Medicine».

40 Forschende für 16 Projekte

Das Centre Suisse de Recherches Scientifiques in Abidjan in Côte d'Ivoire koordiniert gut 16 Projekte, die von rund 40 Forschenden betreut werden. Rund die Hälfte stammt aus dem Gastland. War das 1951 gegründete Zentrum ursprünglich dazu gedacht, dass Schweizer und europäische Forscher in ei- nem tropischen Land arbeiten konnten, hat es sich in den vergangenen zehn Jahren zu einer Forschungsstation gewandelt, wo ausländische und einhei- mische Forschende eng und interdisziplinär zusammenarbeiten. Die Teams werden in der Regel von einem Gastforscher und einem einheimischen Wissenschaftler geleitet. Die Wichtigkeit dieser Forschungspartnerschaft hat im Berichtsjahr Forschungsminister Séry Bailly bei einem Besuch in der Schweiz gegenüber der SANW-Leitung und der CSRS-Kommission unter- strichen.

Das Zentrum besteht aus einem Hauptgebäude mit drei Labors, einer Biblio- thek und Büros. Auf dem Gelände befinden sich ebenso vier Wohnhäuser. Seit einigen Jahren unterhält das CSRS zusätzlich eine Aussenstation im Dorf Bringakro, 200 Kilometer nördlich von Abidjan.

Schwerpunkte im Jahr 2003

- *Eröffnung im Juli des Télé Centre de formation im CSRS in einem eigens dafür errichteten Gebäude.*
- *Erste Erkenntnisse aus dem NCCR Nord-Süd werden umgesetzt: In Abidjan werden am 14. April neue Brunnen, welche die Wasserversor- gung im Armenviertel sicher stellen, eingeweiht. Zudem wird künftig die Wasserqualität laufend kontrolliert.*

Kontakt:



www.csrs.ch



Commission pour le Centre Suisse
de Recherches Scientifiques CSRS
Bärenplatz 2
3011 Bern